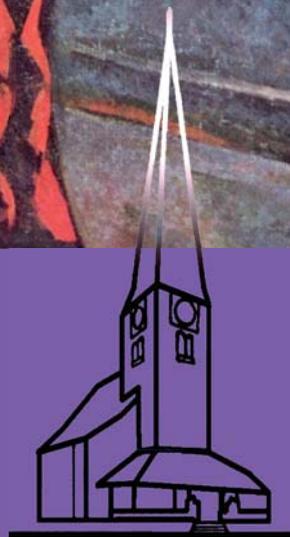




Gemeindebrief Nikolassee

**Nachrichten aus der
Evangelischen Kirchengemeinde**



02 | 2024

Inhalt

An(ge)dacht.....	3	Posaunenchorleiter*innen zu Gast bei uns.....	22
Die Kirche – ein deutsches Auslaufmodell?.....	5	Konzert mit dem Galilei-Ensemble	23
Dezember-Sitzung des GKR	8	Gottesdienste & Aschermittwochsandacht.....	24
Januar-Sitzung des GKR.....	9	Kindergottesdienste.....	25
Karneval und Christentum.....	10	Jazz am 1. Freitag.....	26
Unser Neujahrsempfang 2024.....	11	Filmabend	27
Unsere Kirche bleibt offen.....	14	Hartmut Leistritz spielt Bach.....	28
Einladung zur Gemeindeversammlung.....	15	»Stimmen des Krieges«.....	29
Gesprächskreis Dietrich Bonhoeffer	15	Theater Nikolassee	31
Themen im Vortrag am Donnerstag.....	16	Der Förderverein informiert	32
Austräger*innen gesucht.....	16	Amtshandlungen Impressum.....	33
Spendenaufruf für neue Bibeln	17	Jugend im Kirchenkreis.....	34
Stellungnahme des Superintendenten zu widersprüchlichen Informationen	17	Weltliteratur für Kinder & Bilderbuchkino.....	38
Neues aus der Kita	18	Märchenbilderrätsel	39
Rückbesinnung auf unsere Christvespern	20	Anzeigen.....	41
Unsere Nachbargemeinden laden ein	21	Regelmäßige Angebote & Gemeindegruppen....	42
		Verantwortlichkeiten & Kontaktdaten.....	44

Veranstaltungstipps

3. März ♦ 17 Uhr ♦ Kirche Nikolassee

»ISRAELSBRÜNNLEIN«

**Das Galilei-Ensemble singt biblische Vertonungen
von Johann Hermann Schein**

— siehe Seite 23 —

2. bis 16. März ♦ Jochen-Klepper-Saal

Das Theater Nikolassee präsentiert die Krimikomödie

»MEINE LEICHE, DEINE LEICHE«

— siehe Seite 31 —

24. März ♦ 18 Uhr ♦ Jochen-Klepper-Saal

»STIMMEN DES KRIEGES«

**Dokumentarisch-performative Lesung
von und mit Sarah Maria Sander**

— siehe Seite 29 —

Das Coverbild zeigt Paul Cézannes Gemälde »Pierrot und Harlekin«. Es wird auch »Mardi Gras« genannt, französisch für Faschingsdienstag. Über den Zusammenhang zwischen Karneval und Christentum ist Wissenswertes auf Seite 10 zu finden.

Redaktionsschluss für die Ausgabe März 2024 ist der 15. Februar.

»ALLE EURE DINGE LASST IN DER LIEBE GESCHEHEN!«

So wie in der Überschrift zu lesen lautet die Jahreslosung für das Jahr 2024. Es sind Worte des Apostel Paulus aus dem 1. Korintherbrief (Kapitel 16, Vers 14), die uns das gesamte Jahr hindurch begleiten werden. Diese Jahreslosung ist Vergewisserung und Richtungsanzeige in einem. Sie lädt einerseits dazu ein, im Vertrauen auf die Liebe Gottes zu leben und zu handeln. Gleichzeitig ist sie ein Maßstab für alles, was wir als einzelne Christen und als Kirche in Zukunft tun oder lassen sollten. Das meint *»Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!«*

Biblische Losungsworte sind zu verschiedenen Zeiten immer wieder neu aktuell. Als der Apostel Paulus um das Jahr 55 nach Christus seinen langen Brief an die Gemeinde in Korinth schrieb, ging es vor allem um den inneren Zusammenhalt in der von ihm wenige Jahre zuvor neu gegründeten christlichen Gemeinde. Statt Liebe gab es dort aber häufig Lieblosigkeit, Konkurrenzdenken, Rechthaberei, Rücksichtslosigkeit. Paulus ist klug genug, um es nicht bei hilflosen Appellen zu belassen im Sinne von *»Vertragst euch doch endlich und seid lieb zueinander!«* Vielmehr versucht er zu verstehen und zu antworten: Was läuft schief in der Gemeinde und wie kann man es besser machen? Seine Ratschläge am Schluss des Briefes sind für uns auch in der heutigen Zeit nach wie vor aktuell, ermutigend und hilfreich: *»Seid wachsam! Steht im Glauben fest! Seid mutig und stark! Alles, was ihr tut, soll von der Liebe bestimmt sein.«*

Aber was heißt das gerade in unserer Zeit mit ihren so vielen Formen der Lieblosigkeit von unachtsamen und gedankenlosen, von kranken oder überforderten Menschen? Das betrifft das persönliche Leben eines jeden ebenso wie das Weltgeschehen. 2023 war ein Jahr, das uns allen viel abverlangt hat. Der Krieg Russlands in der Ukraine, der nun bereits zwei Jahre währt. Der Terrorüberfall der Hamas auf Israel. Die Flüchtlingsdramen an den EU-Grenzen. Wie in Deutschland Politiker und Politikerinnen miteinander umgehen und wütende Menschen mit ihnen. Hass ist nicht einfach da. Er wird gemacht. Auch Gewalt ist nicht einfach da. Sie wird gemacht. Von Menschen wie du und ich. Aber auch Liebe ist nicht einfach da, sondern sie muss gefühlt und eingeübt werden. Auch von Menschen wie du und ich.

Für Paulus steht die Liebe im Zentrum des Lebens. Liebe ist mehr als eine emotionale Erfahrung. Sie ist vor allem eine treibende Kraft, die unser Handeln und unsere Kommunikation mit anderen Menschen prägt. Ohne Liebe verliert alles andere seinen Wert. Selbst der Glaube ist ohne Liebe bedeutungslos. Der christliche Glaube ist daher nicht nur ein denkender Glaube, sondern vor allem ein Glaube, der sich durch Liebe öffnet und weitet. Ihre Strahlkraft erhält diese Liebe gerade dann, wenn sie zu einer selbstverständlichen Lebenshaltung von Menschen wird. Deshalb geht es Paulus nicht nur um ein konkretes Tun der Liebe, sondern vor allem um den Geist der Liebe, der in all unserem

Tun zum Ausdruck kommen soll. Paulus vertraut auf den Sieg des Lebens. Die Liebe verleiht unserer Welt einen besonderen Charakter von Liebenswürdigkeit, in der es keine prinzipielle Lieblosigkeit mehr geben sollte.

Und heute? Wie steht es mit uns als einzelne Christinnen und Christen, als christliche Gemeinde, als Kirche und dem Tun der Liebe in unserer Zeit? Die im letzten November veröffentlichte EKD-Studie zur Kirchenmitgliedschaft (siehe die folgenden Seiten) bietet dazu eine Art Bestandsaufnahme aus sozialwissenschaftlicher Sicht. Diese Studien werden seit 1972 regelmäßig alle zehn Jahre erstellt und bieten daher die Möglichkeit, auch langfristig wirkende Prozesse im Verhältnis zwischen Kirche und Gesellschaft verfolgen zu können. Darin werden besorgniserregende Entwicklungen gleichermaßen erkennbar wie bisher wenig beachtete Chancen.

Ein eher allgemeines, aber praktisch hoch bedeutsames Ergebnis der aktuellen 6. Studie (KMU 6) ist die statistische Tatsache, dass mittlerweile mehr als die Hälfte der deutschen Bevölkerung ohne jede Form von Religion in ihrem Leben auskommt und auch keine Sehnsucht danach verspürt. Es gibt keinerlei Anzeichen dafür, dass sich dieser Trend auf absehbare Zeit umkehren könnte. Gleichzeitig spielt (die) Kirche in der Wahrnehmung der Gesellschaft weiterhin eine beachtliche Rolle. Trotz absinkender Mitgliederzahlen ist die gesellschaftliche Wertschätzung kirchlicher Einrichtungen, Projekte und Angebote weiterhin groß. Auch kirchenferne Menschen schätzen

überwiegend die angenehme Atmosphäre, die große Nähe und Erreichbarkeit in kirchlichen Kontexten vom Kindergarten bis zum Beerdigungsgottesdienst. Dies wird von keiner anderen Institution erreicht wie beispielsweise vom Bürgermeister oder der Feuerwehr.

Im Blick auf die Jahreslosung für das Jahr 2024 könnte man die Ergebnisse der EKD-Studie vielleicht so zusammenfassen: Auch wenn der Glaube zunehmend aus Deutschland verschwindet, bleibt das christliche Tun der Liebe anerkannt. Aber so wenig das Absinken der Kirchlichkeit in Deutschland ein Grund zu Panik sein darf, so wenig ist die bleibende Wertschätzung kirchlicher Einrichtungen ein Grund, beruhigt die Hände in den Schoß zu legen. Maßstab für das Handeln der christlichen Gemeinde sind nicht die Ergebnisse von Meinungsumfragen, sondern ist die Bibel. So ist nach dem Wortlaut der Bergpredigt der Platz der Gemeinde das Licht auf dem Berge und nicht das gesellschaftliche Abseits.

Durch seinen Brief an die Gemeinde in Korinth spricht der Apostel Paulus auch heute noch ganz aktuell zu uns:

**»Seid wachsam!
Steht im Glauben fest!
Seid mutig und stark!
Alles, was ihr tut, soll von der
Liebe bestimmt sein.«**

Damit stellen sich Fragen und Herausforderungen, die nach praktischen Antworten verlangen. Auch für Nikolassee.

Dr. Ulrich Luig, Pfarrer i. R.

DIE KIRCHE – EIN DEUTSCHES AUSLAUFMODELL?

»Wie hältst du's mit der Kirche? – Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft.«

In Anlehnung an die Gretchenfrage aus Goethes »Faust« hat die Evangelische Kirche in Deutschland im November 2023 erste Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU 6) veröffentlicht. Die Antwort der Studie lässt sich provokativ ebenfalls mit Goethes »Faust« so zusammenfassen: **»Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.«** Nichts Neues unter der Sonne? Doch! Der Trend hat sich deutlich verschärft.

Im Rahmen eines religionssoziologischen Langzeit-Forschungsprogramms untersucht die EKD seit 1972 in zehnjährigem Abstand die Entwicklung von Einstellungen und Praktiken im Bereich Religion und Kirche in Deutschland. Die Datenerhebung zur sechsten KMU fand im vierten Quartal 2022 mit über 5.000 Befragten statt, die repräsentativ aus der Gesamtbevölkerung ausgewählt wurden. Einen Überblick über die aktuelle Lage von Religion und Kirche in Deutschland bietet das Kapitel 2 zur »Großwetterlage«, das als Erstinformation zu diesem Thema hier kurz vorgestellt werden soll.

Befragt wurden 5.282 Personen ab dem vierzehnten Lebensjahr aus Privathaushalten aus unterschiedlichen Datenquellen. Die Fragestellungen bewegten sich in den allgemeinen religiositätsbezogenen gesellschaftlichen Kontexten:

- Welche Typen von Religiosität oder Säkularität sind in der Bevölkerung zu beobachten?

- Wie stark sind sie verbreitet, wie verändern sie sich? Welche konkreten religiösen Überzeugungen oder Praktiken sind damit verbunden?

- In welchen Teilen der Bevölkerung sind sie häufiger oder seltener anzutreffen?

Für die induktiven Befragungen und die Auswertung der Antworten wurden Teilgruppen gebildet entsprechend den erkennbaren religiösen Grundhaltungen der Befragten. Ausgehend von typischen Antwortmustern ließen sich allgemein zwei Formen von »Religiosität« unterscheiden: *einerseits* »kirchennahe« Religiosität (in Bekenntnis und Glaubenspraxis) und *andererseits* »kirchenferne/religiös-säkulare« Religiosität (Glaube an übernatürliche Kräfte und Wirklichkeitsebenen ohne kirchlich-christlichen Bezug). Hinzu kommt eine deutliche Mehrheit von Säkularen (ohne jede religiöse Orientierung) und eine eher kleine Gruppe von Esoterikern und Heterodoxen (Andersgläubigen).

Im Blick auf die Gesamtbevölkerung in Deutschland ergibt sich dazu folgendes Bild:

13 % Kirchlich-Religiöse (davon 14 % in Westdeutschland, 9 % in Ostdeutschland)

Sozial: kirchlich orientierte Religiosität, die für ihre jeweilige Lebenswelt relevant ist, überdurchschnittlich starke gesellschaftliche Integration, relativ hohe Ausbildung, hohe Lebenszufriedenheit, gute wirtschaftliche Lage, eher intensive nachbarschaftliche Kontakte, hohes Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen und Traditionen. Nur 4 % davon sind

Konfessionslose. Ihr Durchschnittsalter ist das höchste von allen Orientierungstypen. Deshalb wird der demografische Wandel tendenziell einen deutlichen Rückgang des diesem Typus zurechenbaren Bevölkerungsanteils bewirken.

25 % Distanziert-Kirchliche (davon 27 % in Westdeutschland, 13 % in Ostdeutschland)
 Sozial: überwiegend Kirchenmitglieder, davon aber auch 16 % Konfessionslose. Bei ihnen überwiegt mit 70 % ein Glaube an Gott, ohne dass sie traditionellen Formulierungen christlicher Lehre zustimmen wie z.B. »Ich glaube an einen Gott, der sich in Jesus Christus zu erkennen gegeben hat«. Eine engere soziale Anbindung an kirchliche Strukturen ist dabei nicht festzustellen. Ihr Zugang zur Religion ist häufig tastend und fragend, nicht selten auch zweifelnd, was nicht bedeutet, dass sie sich deshalb von ihr verabschiedet hätten. Insgesamt ergibt sich das Bild einer unscharfen und undeutlichen Religiosität, die mit verschiedenen religiösen oder weltanschaulichen Richtungen sowohl in Verbindung als auch in Distanz steht. Das sozio-demografische Profil der »Religiös-Distanzierten« ist unauffällig und liegt nahe an den jeweiligen Mittelwerten für die Gesamtbevölkerung.

56 % Säkulare (Westdeutschland: 53 %, Ostdeutschland: 73 %). (Subtypen: *religiös deutlich ablehnend / indifferent / fluid*)
 Sozial: Religiosität spielt in ihrem Leben keine Rolle. Unter ihnen überwiegen mit 65 % die Konfessionslosen, was im Umkehrschluss aber impliziert, dass diesem Orientierungstyp durchaus auch Kirchenmitglieder angehören. 85 % aller Konfessi-

onslosen gehören zu den Säkularen, aber auch 35 % der katholischen Kirchenmitglieder und 39 % der evangelischen Kirchenmitglieder. Unter den konfessionslosen Säkularen ist ein hoher Anteil (39 %) nicht getauft, war also noch nie Kirchenmitglied. Das Durchschnittsalter der Säkularen ist niedrig. Ihre nachbarschaftlichen Kontakte sind im Vergleich zu anderen Typen weniger eng.

6 % Alternative (Subtypen: »Esoterisch« (insgesamt 4 %; in Westdeutschland 4 %, in Ostdeutschland 3 %) / »Heterodox« (insgesamt 2 %; in Westdeutschland 2 %, in Ostdeutschland 3 %)

Sozial: Neben einer hohen Zustimmungsbereitschaft zu kirchenfernen religiösen Orientierungen eint beide Subtypen der »Alternativen« eine überdurchschnittlich große Offenheit für Neues und die Wertschätzung von Fantasie, Kreativität und Selbstverwirklichungswerten. Damit geht bei ihnen gleichzeitig auch eine tendenzielle Geringschätzung von gesellschaftlichem Engagement, geringes Vertrauen, geringe Schulbildung und eine Neigung zum Populismus einher.

Die religiös-säkularen Orientierungstypen in der zeitlichen Entwicklung

In den letzten Jahrzehnten ist der Bevölkerungsanteil der Kirchlich-Religiösen geschrumpft, indem ein Abfluss an die Religiös-Distanzierten stattfand. Von dort ging ein noch größerer Strom an die Säkularen weiter, die damit zur Bevölkerungsmehrheit wurden. Insgesamt ist allerdings zu berücksichtigen, dass das Verständnis von »Religiosität« immer noch

eng mit Kirche und einem traditionellen Religionsverständnis verknüpft ist.

Es ist absehbar, dass der jetzige Anteil der Kirchenmitglieder von nur noch 13 % der Bevölkerung aus unterschiedlichen Gründen weiter sinken wird, was bedeutet, dass gravierende Einnahmeverluste bei den Kirchensteuern und ein zunehmender Bedeutungsverlust der Kirchen in Deutschland die Folge sein werden. Diesen Herausforderungen mit Mut und kreativer Fantasie zu begegnen wird insbesondere die Aufgabe der Ortsgemeinden unserer Kirche sein (s. Kap. 3f.).

Im Blick auf alle Kapitel der Studie ergibt sich folgende Zusammenfassung:

- Die 6. KMU ist erstmals repräsentativ für die Gesamtbevölkerung (Kapitel 1). Nicht nur die Kirchenbindung geht deutlich zurück, sondern auch Religiosität (Kapitel 2).

- Die Kirchen stehen vor multiplen Krisen und sehen sich großen Reformwartungen ausgesetzt (Kapitel 3).

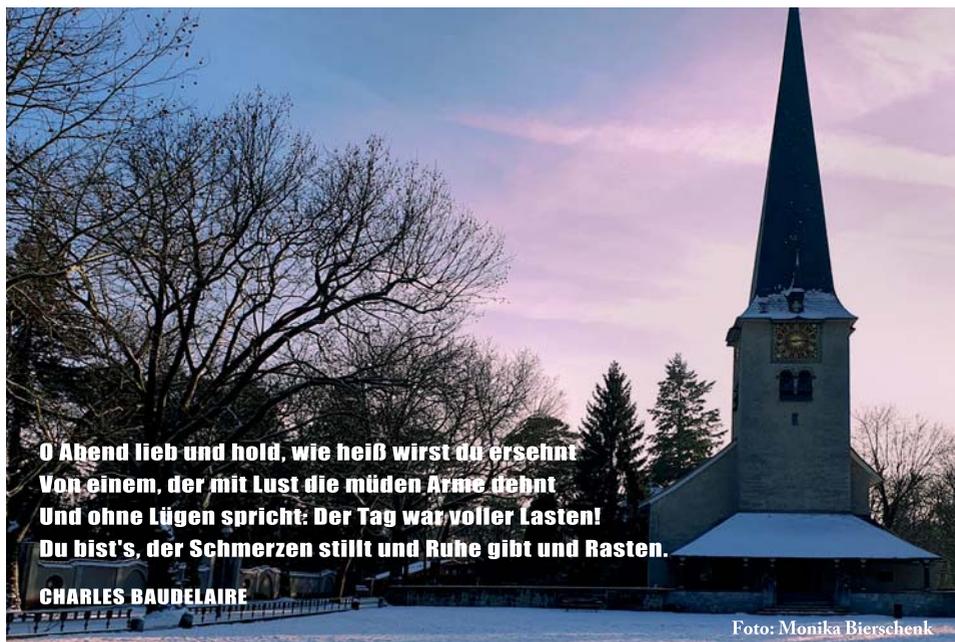
- Katholische erwarten nichts anderes von ihrer Kirche als Evangelische, aber der Reformdruck auf die katholische Kirche ist größer (Kapitel 4).

- Nicht den Anschluss an den kulturellen Wandel zu verlieren, für die jüngsten Generationen attraktiv zu bleiben und nicht nur gesellschaftlich Etablierte anzusprechen, sind zentrale Herausforderungen (Kapitel 5).

- Die Kirchen spielen eine wichtige zivilgesellschaftliche Rolle und stärken die Demokratie (Kapitel 6).

Dr. Ulrich Luig, Pfr. i.R.

(Obiger Text wurde für diesen Gemeindebrief erstellt, gedacht als Einführung in die EKD-Studie 2023 zur Kirchenmitgliedschaft 6 in Form einer Kompilation von leicht veränderten ausgewählten Originaltexten. Die ganze Studie steht unter <https://kmu.ekd.de> zum kostenlosen Download bereit.)



**O' Abend lieb und hold, wie heiß wirst du ersehnt
Von einem, der mit Lust die müden Arme dehnt
Und ohne Lügen spricht: Der Tag war voller Lasten!
Du bist's, der Schmerzen stillt und Ruhe gibt und Rasten.**

CHARLES BAUDELAIRE

Foto: Monika Bierschenk

BERICHT VON DER DEZEMBER-SITZUNG DES GEMEINDEKIRCHENRATS

Am 12. Dezember trafen wir uns in kleiner Runde und begrüßten Pfarrer Wolkenhauer, Pfarrer i.R. Luig und Katja Miti als unsere Gäste; Wolfgang Schmiedel leitete und moderierte in Vertretung für unsere Vorsitzende Christine Mehlhorn. Die Andacht übernahm Pfarrer Wolkenhauer. Im Laufe der rund vierstündigen Sitzung ging es u.a. um die nachfolgenden Themen und Beschlüsse:

Bericht aus der Jugendarbeit

◆ Katja Miti stellte sich als Theologin erneut dem GKR vor, denn sie ist zurück aus ihrer Elternzeit und wird sich nun wieder der Jugendarbeit in den Drei-Seen-Gemeinden Nikolassee, Schlachtensee und Wannsee widmen können. Sie berichtet über ihre Arbeit mit den Konfirmanden, deren Schwerpunktthemen und Veranstaltungen. In Kooperation mit Alex Giessler als Jugendarbeiter betreut sie regelmäßig 10 - 20 Jugendliche in unserer Gemeinde. Die nächsten Konfirmationen sollen im Jahr 2024 am 22.06., 20.07. und 21.09. stattfinden.

◆ Ergänzend wird über Personalien, Finanzen und Projekte in der Jugendarbeit berichtet; so darf beispielsweise mit finanzieller Unterstützung unseres Fördervereins eine Küchenanierung im Jugendraum erfolgen. Für den 28. April ist ein besonderer »Jugendgottesdienst« von Pfarrer Wolkenhauer, Pfarrer Luig und Diakon Lehmann geplant.

Berichte aus der Gemeinde

◆ Im Gemeindehaus ist jetzt eine Transponder-Schließenanlage eingebaut, verwaltet von der Küsterei. Es wird erwogen, mittelfristig auch die Kirche daran anzuschließen.

◆ Der Gemeindebasar im Dezember ergab einen Reinerlös von rund 5.200 Euro. Der GKR beschließt, dass der gesamte Basarerlös zu je einem Drittel an »Ärzte ohne Grenzen«, den »Kältebus« und die »Arche« als Spende ausgezahlt werden soll. An dieser Stelle sei nochmals ein ausdrücklicher Dank an das gesamte Basarteam ausgesprochen!

◆ Am 8. Dezember erfolgte die formale Übergabe der ehemaligen Dienstwohnung von Steffen Reiche. Renovierungsarbeiten sind geplant und begonnen. Die weitere Verwendung der Räumlichkeiten soll zeitnah entschieden werden.

Verschiedenes

◆ Zuständigkeiten Förderverein: Jonas Vliem und Christine Mehlhorn werden unsererseits in den Vorstand abgesandt.

◆ Preisgestaltung der Jazzkonzerte: Der Eintritt wird auf 15 Euro erhöht.

◆ Kirchhof-Entgelte: Die neue Rechtsverordnung der EKBO gilt ab 01.01.2024.

◆ Besetzungsverfahren betreffend der Pfarrstelle: Pfarrer Wolkenhauer steht zunächst nur als Vakanzvertretung zur Verfügung, denn er stellte sich zugleich der Wahl zum Superintendenten des Ev. Kirchenkreises Berlin Nord-Ost. Diese wird Anfang März entschieden; bis Ende August bleibt Pfarrer Wolkenhauer unserer Gemeinde in jedem Fall erhalten, doch fällt die Wahl auf ihn, müsste ein neues Ausschreibungsverfahren eröffnet werden. All dies ist aber noch ungewiss – wir bleiben zuversichtlich, Pfarrer Wolkenhauer langfristig für unsere Gemeinde gewinnen zu dürfen.

Melanie Semmer

BERICHT VON DER JANUAR-SITZUNG DES GEMEINDEKIRCHENRATS

Die erste Sitzung des neuen Jahres fand in großer Runde am 15. Januar im großen Gemeindesaal statt. In unseren Reihen durften wir Pfarrer Karsten Wolkenhauer, Pfarrer i.R. Ulrich Luig und Pfarrer i.R. Roger Töpelmann begrüßen. Wolfgang Schmiedel übernahm die Sitzungsleitung in Abstimmung mit unserer Vorsitzenden Christine Mehlhorn.

◆ Nach einer kurzen Andacht zum Thema »Mise en Place« durch Pfarrer Wolkenhauer wurde das Organisatorische konzentriert abgearbeitet, Beschlussfassungen nochmals hinsichtlich ihrer Erledigung durchgesprochen und die Aktualisierung unserer GKR-Geschäftsordnung beschlossen.

◆ Es folgte die Wahl eines Stellvertretenden für unsere Vorsitzende, welche mit großer Mehrheit auf Wolfgang Schmiedel fiel. Damit konnten anschließend vier Mitglieder für den GFA berufen werden: Christine Mehlhorn und Pfarrer Wolkenhauer qua Amt, Wolfgang Schmiedel und Jonas Vliem (Wirtschaftler des GKR).

◆ Ilsa Bruhns berichtete anschließend aus dem Gemeindebeirat sowie aus ihrer Redaktionsarbeit für den Gemeindebrief. Hier verläuft alles sehr konstruktiv und zufriedenstellend; für ihr großartiges Engagement danken wir ausdrücklich! Für die »Offene Kirche« werden insbesondere während der Wintermonate weiterhin ehrenamtliche Helfer*innen gesucht, um dieses Angebot durchgängig täglich aufrecht erhalten zu können. Hinsichtlich des Genderns im Schriftlichen unseres Gemeindebriefes

und auf unserer Website einigten sich die Teilnehmenden auf den sogenannten Genderstern, sofern nicht geschlechterneutrale Begriffe gefunden werden können.

Aus und zu unserer Gemeinde gab es weiterhin nachfolgende Themen:

◆ Pfarrer Wolkenhauer erläuterte den Status zum Besetzungsverfahren der Pfarrstelle: Hierzu haben sowohl der GBR als auch das Konsistorium ihre Empfehlungen ausgesprochen. Pfarrer Wolkenhauer ist damit unser amtierender Pfarrer; Anfang März entscheidet sich die Wahl zu seiner Kandidatur als Superintendent des Ev. Kirchenkreises Berlin Nord-Ost. Wir freuen uns, dass er uns in jedem Fall bis Ende August 2024 erhalten bleiben wird, hoffentlich auch länger.

◆ Der Neujahrsempfang am 7. Januar wurde als Erfolg verzeichnet, es kamen knapp 100 Gäste zu einem hochkarätigen Vortrag von Frau Dr. habil. Olivia Mitscherlich-Schoenherr und anschließenden Gesprächen. Die wunderbare Musikumrahmung von Uwe-Hirth-Schmid mit seinem Morpheus Trio darf nicht unerwähnt bleiben.

◆ Der Jugendausschuss tagte am 11. Januar und plant vielseitige Unternehmungen, Jonas Vliem erzählte uns dazu.

◆ Eine Nachbesprechung des Basars wird am 31. Januar im großen Saal stattfinden.

◆ Gespräche zu möglichen Spenden an das Hospiz Wannsee laufen mit Pfarrer Wolkenhauer.

- ◆ Die Pfarrdienstwohnung wird voraussichtlich bis März renoviert sein.
- ◆ Kirche und Küsterei sollen dem Transponder-System zugefügt werden, um deren Schlüsselverteilung und damit Zutritt besser kontrollieren zu können.
- ◆ Die Gebührenordnung zur Raumvergabe ist zu überarbeiten, nachdem die Preise nunmehr zehn Jahre gehalten wurden.
- ◆ In Kooperation mit den Gemeinden der Dreiseenregion gibt es neue Kooperationsgedanken: Bereits am Aschermittwoch

(14. Februar) um 18.00 Uhr wird Pfarrer Wolkenhauer zu Beginn der Fastenzeit einen besonderen Gottesdienst in der Kirche halten; am 2. Juni soll es einen Kanzeltausch mit einer Partnergemeinde geben.

- ◆ Last but not least wird für den 3. März unsere diesjährige Gemeindeversammlung geplant, für die wir um zahlreiches Erscheinen bitten. Die Gremien samt deren Mitarbeiter*innen werden ihre Arbeitsthemen vorstellen, den Anwesenden Rede und Antwort stehen und so mit der Gemeinde konstruktiv ins Gespräch kommen.

Maria Wenske

KARNEVAL UND CHRISTENTUM

Warum ist Karneval überhaupt ein Religionsthema? Und was hat Karneval mit Aschermittwoch zu tun?

Die Karnevalskultur mit ihren vielen Festen und Umzügen passt in unsere Erlebnisgesellschaft. Das närrische Treiben ist aber viel älter und gehört zur christlichen Kultur: »Fastelovend« oder »Fastnaht«, so heißt seit etwa 1200 der **Vorabend der Fastenzeit**, die mit dem Aschermittwoch beginnt und in der sich die Menschen auf Ostern, das höchste christliche Fest vorbereiten. Bevor die Zeit des Fastens begann, wollte man feiern, essen und trinken und noch einmal richtig »auf die Pauke hauen«.

Schon lange vor dieser Zeit wurde »zwischen Winter und Frühling« ein altes Vorfrühlings- und Fruchtbarkeitsfest gefeiert, bei dem die Menschen mit Masken, Kostümen und Radau die Wintergeister vertreiben wollten. Der Begriff »Fastnaht« stammt

wahrscheinlich auch von dem niederdeutschen Wort »faseln«, das »fruchtbar sein« und »gedeihen« bedeutet.

Bevor die Fastenzeit beginnt, wird in der »Fastnacht«, die die Kirche im 12. Jahrhundert auf die Zeit vor dem Beginn des Fastens festgelegt hat, noch einmal richtig gefeiert. Auch der Begriff »Karneval«, der aus dem Lateinischen kommt, drückt aus, worum es eigentlich geht: »Carne vale« heißt »Fleisch – lebe wohl«: In der Vorbereitung auf das Osterfest verzichteten die Menschen früher in der Fastenzeit 40 Tage auf Fleisch, auch auf Eier und Milchprodukte.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit und die Kirche begleitet Jesus in dieser Zeit auf seinem Weg durch Leid und Tod bis zur Auferstehung an Ostern.

Zitiert nach folgender Quelle:

<https://www.borromaeusverein.de/auslese/1/kirchenjahr-karneval-ein-fest-der-religion#>

UNSER NEUJAHRSEMPFANG 2024

Der traditionelle Neujahrsempfang unserer Kirchengemeinde fand am 7. Januar um 17.00 Uhr im sehr gut besuchten Jochen-Klepper-Saal statt. Zur Einstimmung spielte der Cellist **Uwe Hirth-Schmidt** das Präludium aus der Cello-Suite Nr. 1, BWV 1007, von Johann Sebastian Bach. Ein wunderbarer Beginn, der von den Anwesenden mit großem Beifall bedacht wurde. Anschließend begrüßte unsere Gemeindeglieder die Gemeindegliederin **Christine Mehlhorn** die Gemeindeglieder. Sie wünschte allen ein gesegnetes Neues Jahr und brachte ihren Wunsch zum Ausdruck, dass unsere vielschichtige Gemeinde in dieser unruhigen Zeit den Weg zukünftiger Herausforderungen gemeinsam



mit- und füreinander gehen werde. In ihrer Vorstellung und Begrüßung von Pfarrer Karsten Wolkenhauer dankte sie ihm für sein bisheriges Wirken für unsere Gemeinde. Sie freute sich, dass er so gut angenommen worden sei, und die Resonanz auf die von ihm gehaltenen Gottesdienste sei außerordentlich erfreulich. Gleichzeitig informierte sie die Anwesenden, dass Pfarrer Wolkenhauer am 2. März zur Wahl für das Amt des Superintendenten des Evangelischen Kirchenkreises Nord-Ost stehe. Für den Fall seiner Wahl bliebe er unserer Gemeinde in

jedem Fall bis Ende August dieses Jahres erhalten. Unüberhörbar war der Wunsch der Gemeindeglieder, dass Pfarrer Wolkenhauer unserer Gemeinde dauerhaft erhalten bliebe.

Anschließend ergriff Pfarrer **Karsten Wolkenhauer** das Wort und begann mit einer Andacht. Ins Zentrum seiner Andacht stellte er die Jahreslosung für 2024 »Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe« besonders hervor. Er gab diesen Rat des Paulus an unsere Gemeinde weiter und betonte, dass sich alles, wirklich alles, dem Modus der Liebe unterzuordnen habe. Paulus habe bewusst als Imperativ formuliert, was die Luther-2017-Übersetzung zu moderat wiedergäbe. Pfarrer Wolkenhauer las zum Abschluss seiner Andacht das 13. Kapitel des Korintherbriefes vor, das mit den bekannten Worten »Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe« endet. Alle Anwesenden verspürten die Ernsthaftigkeit dieser Botschaft, und wer Pfarrer Wolkenhauer etwas näher kennt, konnte aus seinen glaubhaft und authentisch vorgetragenen Worten nicht nur einen wohlgemeinten Rat, sondern durchaus eine »liebvolle« Mahnung an unserer Gemeinde heraushören.

Nun war es an unserer hochgeschätzten Kantorin **Karola Hausburg**, die Anwesenden auf den weiteren Verlauf des Neujahrsempfanges »einzustimmen«: Das von ihr komponierte vierzeilige Lied »Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe« wurde zunächst Zeile für Zeile gesungen, um am Ende in einem vierstimmigen Kanon zu enden. Der Bogen zur Andacht war geschlagen, und

dieser bewegende und harmonische Moment lässt mich hoffen, dass wir dieses schöne Lied auch in Zukunft immer wieder gemeinsam in unserer Gemeinde singen werden! Mit dem bewusst gewählten Lied Nr. 395 aus dem Evangelischen Gesangbuch »Vertraut den neuen Wegen« sangen die Anwesenden anschließend noch einmal voller Inbrunst und Zuversicht die Botschaft von Umkehr und Nachfolge, und so schloss sich in wunderbarer Weise der Kreis zu den vorangegangenen Worten der Gemeindepfarrkirchenratsvorsitzenden und des Pfarrers Wolkenhauer.

Es folgte der Auftritt von **Marcel Mok** am Bechstein-Flügel. Er spielte die Klaviersonate Nr. 14 op. 27 Nr. 2 von Ludwig van Beethoven, allgemein als »Mondscheinsonate« bekannt. Marcel Mok trug das Adagio mit sehr viel Gefühl vor, bedächtig und voller Tiefe, steigerte dann die Ausdrucksweise und Spannung im Allegretto, um sich mit großer Fingerfertigkeit und Intensität in das abschließende Presto zu stürzen. Ein großartiger Auftritt, der vom Publikum mit anhaltendem Beifall gewürdigt wurde.

Zum diesjährigen Vortrag war die Privatdozentin **Dr. Olivia Mitscherlich-Schönherr** eingeladen. Sie referierte über »Klugheit« und »Das Gebot der Stunde«. Nach den einleitenden Worten von Pfarrer Wolkenhauer, der die Dozentin für Philosophie aus gemeinsamen Diskussionen kannte, begann der halbstündige Vortrag, der in seiner thematischen Komplexität aufmerksames Zuhören erforderte und zum Mitdenken anregte. Es würde den Rahmen erheblich sprengen, die Verweise auf Aristoteles, die ökologische Krise, die vielschichtigen Definitionen und Hinterfragungen des Themas »Klugheit« hier im Einzelnen wiederzugeben.



Deshalb hier einige Kernsätze des Vortrags:

- *Klugheit ist die Fähigkeit zum situativ Geforderten oder Gebotenen, sie ist die Kompetenz, hier und jetzt gut zu handeln.*
- *Politische Klugheit wird in der Moderne im Plural in der Öffentlichkeit ausgeübt. Sie umfasst die Kompetenz, den Pluralismus der Perspektiven, Wertbindungen und Lebenserfahrungen für reflektiertes Urteilen und geschicktes Handeln fruchtbar zu machen.*
- *Die Defizite instrumenteller Klugheit lassen sich durch ihre pluralistisch-ganzheitliche Erneuerung überwinden.*

Wer nicht Gelegenheit hatte, den Vortrag von Frau Dr. Mitscherlich-Schönherr zu hören, sollte sich die Freude machen, und ihren Namen »googeln«, im Internet finden sich zahlreiche Artikel zur Vertiefung des Themas. Der Vortrag selber war ausgesprochen anspruchsvoll, sodass es ein wenig Zeit brauchte, alles erst einmal »sacken zu lassen«. Diese Pause der Reflektion wurde genutzt für den Auftritt des »Morpheus-Duos« zusammen mit Marcel Mok. Die drei Musiker – **Uwe Hirth-Schmidt** am Violoncello, **MinJung Kang** an der Violine und **Marcel Mok** am Piano – spielten das

Klaviertrio g-Moll op. 17 von Clara Schumann. Die Begeisterung und Spielfreude waren den Künstlern förmlich anzumerken, und eben jene Begeisterung ging auf die Zuhörer über, die die Interpretation dieses Stückes, welches in seiner Komplexität und Struktur trefflich zum soeben gehörten Vortrag passte, mit starkem Beifall bedachten. Die Vorsitzende des Gemeindebeirates **Ilsa Bruhns** bedankte sich herzlich bei den Musikern mit Blumen und drückte ihre Hoffnung aus, dass wir noch oft Gelegenheit erhalten werden, ihnen beim Musizieren zu lauschen. Nach der musikalischen »Denkpause« war dann Gelegenheit gegeben, mit Frau Dr. Mitscherlich-Schönherr über ihren Vortrag zu diskutieren. Diese Diskussion war lebendig und zugewandt und wurde gern genutzt, um die eine oder andere Frage zu stellen und mit der Vortragenden ins Gespräch zu kommen.

Zum Abschluss des offiziellen Teils des Neujahrsempfangs gab es noch eine spontane Zugabe der drei oben genannten Musiker, die das Piano Trio Nr. 1 op. 8 in B-Dur vortrugen. Erneut unterstrichen Uwe Hirth-Schmidt, MinJung Kang und Marcel Mok ihre hohe musikalische Qualität und entließen unter anhaltendem Beifall die fröh-

lichen Anwesenden in das anschließende gesellige Beisammensein. Bei Suppe, Brot und Sekt, mit oder ohne Alkohol, klang der Neujahrsempfang in großer Harmonie aus. Es war hier noch einmal Gelegenheit gegeben, miteinander, mit Pfarrer Wolkenhauer, Frau Dr. Mitscherlich-Schönherr und den drei Musikern ins Gespräch zu kommen. Nahezu alle Anwesenden blieben gern noch beisammen, und die zahlreichen Unterhaltungen und gegenseitigen Neujahrswünsche ließen die Gemeinschaft der Gemeindeglieder noch enger zusammenwachsen. Besonders gefreut hat uns die Teilnahme aus den Gemeindekirchenräten unserer Nachbargemeinden und von Menschen, die wir lange nicht in der Gemeinde gesehen hatten.

Mein persönliches Fazit: Unser diesjähriger Neujahrsempfang war rundum gelungen, gut organisiert und hinterließ bei allen Erschienenen einen freudigen und nachhaltigen Eindruck. An dieser Stelle sei allen Menschen von Herzen gedankt, die zum Gelingen dieses abwechslungsreichen Nachmittags beigetragen haben. Gemeinsam, in gegenseitigem Mit- und Füreinander, ist unsere Gemeinde auf einem sehr guten Weg, die Turbulenzen der Vergangenheit hinter sich zu lassen und einer gemeinschaftlichen fröhlichen und gesegneten Zukunft ins Auge zu blicken. Wie heißt es noch am Ende des Liedes 395 so wunderbar: »*Wer aufbricht, der kann hoffen, in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen, das Land ist hell und weit.*« In diesem Sinne grüße ich Sie sehr herzlich und wünsche allen Leserinnen und Lesern ein gesundes, glückliches und somit gesegnetes Neues Jahr!



Dr. Wolfgang Schmiedel

UNSERE KIRCHE BLEIBT OFFEN

Seit den ersten Corona-Erfahrungen im März 2021 hatten wir mit Pfarrer Steffen Reiche beschlossen, neben den traditionell in den warmen Jahreszeiten bestehenden Wochenend-Öffnungen unsere Kirche auch an allen Wochentagen stets für zwei Stunden zu öffnen. Wir, das sind fünf, manchmal sechs engagierte ehrenamtliche Gemeindeglieder, die zuverlässig jeweils einen Wochentag übernommen haben. Ist jemand von uns verhindert, ersetzen wir anderen uns gegenseitig.

Dass wir im März bereits ins vierte Jahr unserer "Offenen Kirche" starten, ist uns erst jetzt so richtig bewusst geworden, war doch jeder Moment während der zweistündigen täglichen Kirchenöffnungszeiten auch für uns selbst, mehr noch durch die Begegnungen und Gespräche mit den Besucherinnen und Besuchern, bereichernd und beglückend.

Es ist besonders die leuchtende Stille des Raumes mit seiner holzgeschmückten Innenausstattung, die den Eintretenden zunächst umfängt, dann aber zur Ruhe, zum Gebet, zur Gewissheit von Schutz und Zuversicht Gottes bewegt.

Nach einigen Fragen über unsere Kirche entwickeln sich dann meist mit den Besuchern sehr persönliche, manchmal be-

rührende Gespräche, die nicht nur eine geöffnete Kirche, sondern auch ein offenes Ohr suchen. Es werden Erinnerungen, prägende Erlebnisse im eigenen Leben, Sorgen in schwierigen Situationen, aktuelle Fragen in der Familie oder zur Politik ausgetauscht. Dabei wird häufig einfach nur das immer weiterwachsende Bedürfnis nach menschlichem Kontakt oder einem zuhörenden Gegenüber deutlich, was vermutlich eine Folge der schwierigen Coronajahre ist und aktuell durch die täglich erlebbare Internet-Einsamkeit geprägt wird.



Deshalb liegt es uns am Herzen, dass wir unsere Kirche auch weiterhin wochentags offenhalten!

Und da wir immer noch zu wenige Ehrenamtliche sind, werben wir an dieser Stelle um engagierte »Mit-Öffner«, die beispielsweise bei Verhinderungen einspringen und die zwei Stunden übernehmen könnten.

Uns jedenfalls bringen die Stunden, die wir in unserer Kirche für Sie da sind, Bereicherung und Erfüllung.

*Dr. Monika Bierschenk,
Michèle Furchtbar*

GEMEINDEVERSAMMLUNG 2024

Gemeindegkirchenrat und Gemeindebeirat der Kirchengemeinde Nikolassee laden am Sonntag, den 3. März, nach dem Gottesdienst zu einer Gemeindeversammlung in das Gemeindehaus ein. (Beginn gegen 11.30 Uhr).

Eine jährliche Gemeindeversammlung ist in der Grundordnung der EKBO für alle Kirchengemeinden vorgeschrieben (GO EKBO Art. 28). Dort heißt es:

»Der Gemeindegkirchenrat, der Gemeindebeirat sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichten der Gemeindeversammlung über ihre Arbeit und über wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Leben der Gemeinde, des Kirchenkreises und der Landeskirche. Über die Berichte findet eine Aussprache statt. Die Ge-

meindeversammlung kann dem Gemeindegkirchenrat, dem Gemeindebeirat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Empfehlungen geben. Vorschlägen zur Besserung und Bereicherung des Gemeindelebens sowie Beanstandungen haben sie nachzugehen.«

Pfarrer Wolkenhauer steht am 2. März zur Wahl als Superintendent im Kirchenkreis Berlin Nord-Ost; am 3. März wird also offenkundig sein, wie es mit der Besetzung der Pfarrstelle weitergeht.

GESPRÄCHSKREIS DIETRICH BONHOEFFER



Dietrich Bonhoeffer hat als evangelischer Theologe bis zu seiner Ermordung am 9. April 1945 wichtige Einsichten über das Verhältnis zwischen Mensch und Gott, über die ethischen Grundlagen christlichen Handelns und über ein nicht-reli-

giöses Verständnis von der christlichen Botschaft und des christlichen Lebens in einer zunehmend unchristlichen Welt formuliert. Deshalb gilt Bonhoeffer heute weltweit als einer der zukunftsweisendsten christlichen Theologen.

Im Bonhoeffer-Gesprächskreis sollen auf dieser Grundlage aktuelle Themen und Fragestellungen des Lebens von Christinnen und Christen in offener Form gemeinsam besprochen werden.

Unser nächstes Treffen ist am 29. Februar, 19 Uhr, im Kleiner Saal. Das Thema lautet: »Wie geht Kirche in einer Welt ohne Glaube?«

Kontakt: Pfarrer Dr. Ulrich Luig
ulrich.luig@gmail.com

Vortrag am Donnerstag 15 Uhr ♦ Café Taubenschlag



1. Februar **Ökonomie und Ökologie – Naturnähe der Gewässer damals und heute.**
Horst Linde berichtet über Bootsfahrten in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern von 1990 bis 2010.
8. Februar **Hilfe für die Ukraine – Ein neues Leben mit Prothesen.**
Vortrag des Orthopädietechnikermeisters Klaus Dittmer.
15. Februar **Das Leben des Wissenschaftler-Ehepaars Hildegund und Ottokar Menzel (1919-1945).**
Prof. Dr. Dr. Martina Hartmann liest aus ihrem Buch »Es fragt die Welt nach meinem Ziel, nach deiner letzten Stunde nichts«.
22. Februar **Leckerer Essen muss sein, denn es zaubert ein Lächeln auf jedes Kindergesicht.**
Kathrin Enderlein stellt den neuen Kita-Koch Michael Krüger vor.
29. Februar **Hans Clauert, der märkische Eulenspiegel.**
Ingrid Tietz liest über den um 1506 geborenen Bürger der Stadt Trebbin, der durch seine Schelmereien Berühmtheit erlangte.

AUSTRÄGER*INNEN GESUCHT!

Unser herzlicher Dank gilt denjenigen, die Monat für Monat all die vielen Haushalte mit unserem Gemeindebrief versorgen! Jedoch gibt es noch Adressen, für die sich bisher noch niemand hat finden können.

Bitte helfen Sie mit! Es betrifft Häuser in folgenden Straßen:

Potsdamer Chaussee ♦ Krottnaurerstraße
Spanische Allee ♦ Wasgenstraße

Genauer erfahren Sie im Gemeindehaus
von unserem Küster Lutz Jacob:

kuesterei@gemeinde-nikolassee.de ♦ 030 – 801 976 30

BITTE SPENDEN SIE FÜR NEUE BIBELN FÜR UNSERE KIRCHE!

In den Bänken unserer Kirche liegen Bibeln – das ist schon fast ein Alleinstellungsmerkmal weit und breit. Und ein sehr wichtiges Erbe der Bekennenden Kirche: Alles an der Bibel ist zu prüfen!

Die Bibeln in unserer Kirche sind Ausgaben von 1984.

Seitdem ist viel an den biblischen Texten revidiert worden.

Wir möchten unsere bisherigen Bibeln gern spenden und durch die aktuelle Lutherbibel ersetzen, die 2017 erschienen ist.

Daher bitten wir herzlich um Ihre Spende!

Die neue Lutherbibel von 2017 (Gemeindeausgabe) kostet 14 Euro.

Wir würden gern 60 Exemplare zum gottesdienstlichen Gebrauch anschaffen.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf folgendes Konto:

Evangelische Bank eG ♦ IBAN DE15 5206 0410 3303 9663 99.

Pfarrer Karsten Wolkenhauer

IST KARSTEN WOLKENHAUER JETZT DER NEUE PFARRER IN NIKOLASSEE ODER NICHT?

Dazu gab es widersprüchliche Informationen, die zu Verwirrung unter den Gemeindegliedern beigetragen haben. Darum hier eine Klarstellung.

Pfarrer Wolkenhauer hat sich auf die Pfarrstelle in Nikolassee beworben und konnte als Vakanzvertreter bereits pfarramtliche Dienste in der Gemeinde übernehmen. In großer Einmütigkeit haben sich Gemeinde, Kirchenkreis und Landeskirche für ihn entschieden. Von unserer Seite stehen alle Ampeln auf Grün.

noch ein weiteres Bewerbungsverfahren für ihn gibt: Er ist einer von dreien, die für das Superintendentenamt im Kirchenkreis Nord-Ost kandidieren. Entschieden wird hier Anfang März. Zu diesem Zeitpunkt werden wir wissen, ob Pfarrer Wolkenhauer in Nikolassee bleiben wird. Uns, Gemeinde und Kirchenkreis, wäre das nur zu wünschen.

Wünschen wir ihm, Pfarrer Karsten Wolkenhauer, dass auf der Wahl im März, so oder so, Segen liegt.

Zugleich hat Pfarrer Wolkenhauer von Anfang an transparent gemacht, dass es

*Dr. Johannes Krug
Superintendent*



NEUES AUS DER KITA



Wie sieht eigentlich ein Nachmittag in unserer Kita aus und wer hat welche Bedürfnisse?

Die Kinder erleben einen ganzen Tag voller Spaß, Spiel, An- und Entspannung, Angeboten und festen Ritualen. Zu diesem Alltag gehört zum einen der Vormittag, in welchem die Kinder in festen Gruppen von ihren Gruppenerzieherinnen und -erzieher begleitet werden und zum anderen der Nachmittag, bei welchem sich diese Gruppenstrukturen auflösen, einige Fachkräfte sich in den Feierabend verabschieden und wir in die offene Arbeit übergehen.

Unser gemeinsamer Nachmittag findet hauptsächlich im Garten statt, in dem wir uns alle gegen halb zwei treffen und bis halb fünf eine offene Bildungsphase anbieten. Fachkraft: *»Was gefällt euch am Nachmittag am besten?«* – Kinder: *»Spielen!«* ... *»Oh ja, spielen und turnen auf dem Klettergerüst!«* ... *»Und mit meinen Freunden rennen!«*

Durch die offene Gestaltung haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei im Garten zu bewegen, die Spielgeräte oder das Gartenspielzeug zu nutzen, mit Freunden aus anderen Gruppen zu spielen, sich in Rollenspiele zu begeben, etwas zu bauen, sich auch mal zu streiten und wieder zu vertragen, sich in den kleinen Gartenhäuschen zurückzuziehen und damit selbstbestimmte, individuelle Lernerfahrungen zu machen und ihre Sozialkompetenz zu erweitern. Zusätzlich finden an einigen Nachmittagen kleinere Angebote statt, welche spontan und gemeinsam mit den Kindern entstehen. So wird z.B. gemeinsam gebastelt, um für die Familienkirche unseren Pavillon zu schmücken.

Durch die offene Arbeit ergibt sich eine große Freiheit, benötigt von Fachkräften aber auch eine große Flexibilität und einen ständigen Austausch. Es fängt plötzlich an zu regnen? Kein Problem, wir schmeißen noch einmal alles um! Das größte Bedürfnis von Fachkräften besteht darin, alle Kinder im Blick zu haben, für die Kinder da zu sein, ihnen zuzuhören, sich für ihr Spiel und ihre Ideen zu interessieren, sie bei Konflikten zu unterstützen und ihnen ebenfalls genügend Freiraum zu geben. So wird man als Fachkraft einerseits auch mal von Kindern weggeschickt, weil sie für sich spielen wollen und andererseits gerufen, um das »Mutter-Vater-Kind-und-Hund-Spiel« genauestens erklärt zu bekommen und zugleich die leckere Vanille-Eiskugel aus Sand zu probieren.

Dennoch gibt es eine klare Struktur und feste Rituale, welchen Kindern und Fachkräften Orientierung im Tagesablauf bieten. So wird nach der Vesper, bei der die Kinder selbst entscheiden dürfen, ob sie ihr Spiel unterbrechen und aus ihrer Brotbox essen möchten, gemeinsam aufgeräumt. Bald werden die Kinder nach und nach von ihren Eltern abgeholt, und der Kita-Nachmittag endet.

Beim Abholen ist ein ständiger gemeinsamer Austausch sowohl ein Bedürfnis der Eltern als auch der Fachkräfte. *»Wie war der Tag meines Kindes? War alles in Ordnung?«* Das sind wichtige Fragen der Eltern. So werden zwischen Tür und Angel die wesentlichen Ereignisse des Tages mitgeteilt, Vorkommnisse rückgemeldet oder auch einfach nur mal »gequatscht«.

*Laura Zierke und
das Team am Nachmittag*

UNSERE CHRISTVESPERN AM HEILIGEN ABEND

Die Christvespern für Familien mit Kindern am vergangenen Heiligen Abend hatten einen rekordverdächtigen Besuch: In beiden Vespere ließ sich kein Platz mehr in unserer Kirche finden.



Die Gemeindepädagogen Petra Polthier und Ulrich Hansmeier führten zuerst ein Schattenspiel mit der Weihnachtsgeschichte auf. Im zweiten Gottesdienst um 16 Uhr folgte dann ein von beiden selbst geschriebenes Krippenspiel. Dreizehn Kinder zeigten mit Ernsthaftigkeit und Engagement, wie die Geschichte von der Geburt des Kindes die Herzen der Besucherinnen und Besucher erreicht.

Der Stern von Bethlehem leuchtete über dem Altarraum: »Ein Licht geht uns auf«, sagt der Erzähler Joren, und auf seine Frage »Wo gehst du hin?« antwortet Bote Alexander: »Ich bin unterwegs zu den Menschen. Ich will ihnen die frohe Botschaft bringen.« Die Botschaft kommt bei den Eltern und Anverwandten an. Erzählerin Marlene ruft: »Gott will der Welt den Heiland senden.« – Als Maria und Josef machen sich Tessa und Bruno auf den Weg nach Bethlehem, um sich anlässlich der römischen Volkszählung registrieren zu lassen. Doch alle Pläne

werden durchkreuzt, da Maria das Kind in einer Krippe zwischen Ochs und Esel zur Welt bringt. Alles Umstände, die alle Zuschauenden an das Palästina von heute mit seinen Flüchtlingslagern erinnern konnte. Die Kinder singen das Lied »Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit«.

Fynn und Mette – sie spielt zuvor schon Gitarre – treten als Hirten auf. Auch ihnen ist es in der Nacht kalt. Himmlische Mächte haben sich auf der Kanzel versammelt: die Engel Wilhelmine, Helene und Pauline. Engel Pauline sagt den vielleicht wichtigsten Satz in der Aufführung: »Habt keine Angst, fürchtet euch nicht!«

Damit kommt das Weihnachtsspiel noch nicht an sein Ende. Denn nun treten mit Carl-Philipp, Friedrich und dem erst vierjährigen Johann die Heiligen Drei Könige aus dem Morgenland auf: Bringen Gold,



Weihrauch und Myrrhe. Letzteres war schon damals ein pflanzliches Heilmittel. Im Schlussbild richtet sich Erzähler Joren an die Gemeinde: »Das ist die frohe Botschaft von Weihnachten! Gott ist zu uns Menschen gekommen, um unser Schick-



sal zu teilen.« Alle Kinder halten leuchtende Sterne in die Höhe und singen das Lied »Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit«.

Pfarrer Töpelmann richtete folgende Worte an alle: »Seinen Engel lässt Gott sagen: »Fürchtet euch nicht!« Es ist ein Satz nicht nur für die Geschichtsbücher, sondern vor allem ein Satz der Glaubensgewissheit. Im weihnachtlichen Text schwingt etwas mit, was nicht allein eine Zuversicht von damals war. Denn heute wissen wir: Wir haben unsere Courage, unser Wissen, unsere Erfahrungen im demokratischen Miteinander, unser stabiles Rechtssystem und unseren Glauben. Damit gehen wir ins Gefecht, in die Auseinandersetzungen unserer Zeit.«

Dr. Roger Töpelmann

UNSERE NACHBARGEMEINDEN LADEN EIN

16. Februar ♦ 19.30 Uhr

Die Stiftung der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Wannsee lädt ein zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion über »Die technischen und philosophischen Dimensionen von Künstlicher Intelligenz«.

Es referiert Prof. Martin Wilkens.

Veranstaltungsort ist das Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Wannsee im Schuchardtweg 5.

25. Februar & 10. März ♦ 18.00 Uhr
Johanneskirche Schlachtensee ♦ Matterhornstr. 37/39



Das besondere Format der »MoonMelodies« bietet ein Zwiegespräch aus Musik und Text.

ZU GAST IN DER GEMEINDE NIKOLASSEE

Erstmalig ist der Evangelische Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf Gastgeber der Posaunenchorleiter*innen-Versammlung im Sprengel Berlin des Posaunendienstes der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische-Oberlausitz.

Über dreißig Bläser*innen werden sich am 17. Februar ab 10 Uhr im Gemeindehaus Nikolassee treffen, um sich über die Arbeit der rund 240 Berliner Posaunenchöre auszutauschen.



Ein wichtiger Teil der Zusammenkunft besteht im gemeinsamen Musizieren. So wird für den vom 3. bis 5. Mai in Hamburg stattfindenden Deutschen Evangelischen Posaumentag geprobt.

Zum abschließenden, von
Landesposaunenwart Michael Dallmann
geleiteten

WERKSTATT KONZERT
am Samstag, 17. Februar, 16.30 Uhr

laden wir alle Interessierten herzlich
in das Gemeindehaus ein.

SONNTAG, 3. MÄRZ, 17 UHR
EV. KIRCHE NIKOLASSEE

ISRAELSBRÜNNLEIN

BIBLISCHE VERTONUNGEN VON
JOHANN HERMANN SCHEIN



GALILEI-ENSEMBLE

LUCY DEBUTTS, SOPRAN * SUSANNE ELLEN KIRCHESCH, SOPRAN
KAROLA HAUSBURG, ALT/ORGEL * JULIAN METZGER, TENOR
MAX RÖSELER, BARITON * MARTIN BACKHAUS, BASS
GEORGE WILLS, LAUTE

EINTRITT FREI * SPENDEN ERBETEN

Liebe Gemeinde!

Ich freue mich sehr, dass wir am 3. März das für den Ewigkeitssonntag angekündigte und aufgrund von Corona-Erkrankung abgesagte Konzert nun nachholen können. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass Sie am 26. November mein Programm mit Orgelwerken dankbar und wohlwollend als Ersatz angenommen haben!

*Herzlich grüßt Sie
Ihre Kirchenmusikerin Karola Hausburg*

GOTTESDIENST

4. Februar ♦ 10 Uhr ♦ Sonntag Sexagesimä
Pfarrer Karsten Wolkenhauer

11. Februar ♦ 10 Uhr ♦ Sonntag Estomihi
Diakon Oliver Lehmann

18. Februar ♦ 10 Uhr ♦ Sonntag Invocavit
Pfarrer Karsten Wolkenhauer

25. Februar ♦ 10 Uhr ♦ Sonntag Reminiszere
Pfarrer Dr. Roger Töpelmann

3. März ♦ 10 Uhr ♦ Sonntag Okuli
Pfarrer Karsten Wolkenhauer

*Die Kantorei Nikolassee singt Werke von Melchior Franck,
Karola Hausburg u.a.*

ANDACHT AM ASCHERMITTWOCH 18 UHR

Am Aschermittwoch ist alles vorbei?
Im Gegenteil, mit dem Aschermittwoch beginnt es!

Es beginnt die vierzig tägige Fastenzeit vor Ostern.
Eine Zeit des Innehaltens. Eine Zeit der Besinnung, der Buße
und Umkehr, die wir in diesem Jahr ganz bewusst begehen.
Die Asche der verbrannten Palmzweige vom Palmsonntag
streuen oder zeichnen wir Menschen als Aschekreuz
auf das Haupt. Es tut gut, sich der eigenen Schuld, der
eigenen Sterblichkeit bewusst zu werden.
So wird ein Neuanfang möglich!

Die Andacht am Aschermittwoch, dem 14. Februar,
hält Pfarrer Karsten Wolkenhauer.

OFFENE KIRCHE

*Unsere Kirche ist für Sie geöffnet: montags 12 bis 14 Uhr,
dienstags bis freitags 14 bis 16 Uhr und von Ostern bis Oktober
auch an den Wochenenden von 14 bis 16 Uhr. Sie sind eingeladen,
in den genannten Zeiten dort Ruhe zu finden, zu beten oder nur
Kontakt zu halten mit dem, der uns trägt und schützt.*

KINDERGOTTESDIENST

Liebe Kinder, liebe Eltern,
an jedem ersten und dritten Sonntag
im Monat laden wir euch herzlich
zum Kindergottesdienst ein!

Wir treffen uns jeweils 10 Uhr
vor unserer Kirche und gehen nach
dem Glockenläuten gemeinsam
zum Gemeindehaus.

Für die nächsten Kindergottesdienste
haben wir folgende Geschichten
für euch vorbereitet:

Sonntag, 4. Februar:
»Jakob und die Himmelsleiter«

Sonntag, 18. Februar:
»Josef und seine Träume«

Sonntag, 3. März:
»Daniel in der Löwengrube«

Wir freuen uns auf euch!
Petra & Ulrich



Wenn ihr per Mail Einladungen zum
Kindergottesdienst bekommen möchtet,
meldet euch bitte unter:

kinder@gemeinde-nikolassee.de

JAZZ AM 1. FREITAG
 2. Februar ♦ 19 Uhr ♦ Jochen-Klepper-Saal

SIR GUSCHE BAND



Diese großartige Band, benannt nach dem Spitznamen ihres Gründers Klaus Beyersdorff, besteht seit 1961 und ist damit Berlins dienstälteste Jazzband.

Ihre musikalische Stilrichtung ist New Orleans Revival Jazz mit musikalischen Einflüssen diverser englischer und amerikanischer Jazzer wie Louis Armstrong, Chris Barber, Acker Bilk, Louis Prima und Herb Alpert.

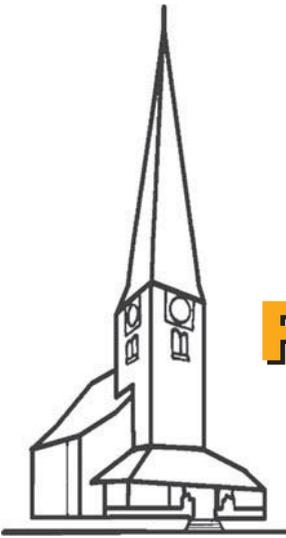
Eintrittspreis: 15 Euro ♦ Schüler & Studenten 5,00 Euro

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Nikolasee,
 Kirchweg 6, 14129 Berlin, V.i.S.d.P.: Karsten Wolkenhauer

SPENDEN ZUGUNSTEN DES GEMEINDEHAUSES NIKOLASSEE

*Aufgrund der Aufführungen des »Theaters Nikolasee«
 muss der Jazzabend im März leider entfallen.*

**KULTUR.AKTIV GEHT INS FÜNFTJE JAHR!
 WERDEN SIE AKTIV! MACHEN SIE MIT!**



FILMABEND

Am 16. Februar, 19 Uhr
zeigen wir auf der Großleinwand
im Gemeindehaus

Good Woman – Ein Sommer in Amalfi

Dieser von Mike Barker inszenierte Film von 2004 ist eine Adaption von Oscar Wildes Theaterstück »Lady Windermere's Fächer«. Die 1930 angesiedelte klassische Dreiecksgeschichte an der hochsommerlichen italienischen Amalfiküste ist eine amüsante High-Society-Story, in deren Mittelpunkt das Ehepaar Robert und Meg Windermere, der berüchtigte Playboy Lord Darlington und die verführerische Stella Erylne ihre Fäden ziehen . . .

Eintritt frei, Spenden erbeten

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Nikolasee, Kirchweg 6, 14129 Berlin
V.i.S.d.P.: Karsten Wolkenhauer

**UNTERSTÜTZEN SIE UNS AKTIV BEIM
JAZZABEND ODER FILMABEND!**

FREITAG ♦ 23. FEBRUAR ♦ 19 UHR
 JOCHEN-KLEPPER-SAAL

JOHANN SEBASTIAN BACH
 GOLDBERG-VARIATIONEN



HARTMUT LEISTRITZ
 KLAVIER

ES BESTEHT DIE MÖGLICHKEIT, SICH AB DEM 16. FEBRUAR VON HARTMUT LEISTRITZ PERSÖNLICH DURCH EIN YOUTUBE-TUTORIAL EINSTIMMEN ZU LASSEN. ER SPRICHT ÜBER ENTSTEHUNG UND AUFBAU DER GOLDBERG-VARIATIONEN, EINES ZU BACHS LEB-



ZEITEN ALLE GRENZEN DER KLAVIERMUSIK ÜBERSCHREITENDEN ÜBERWÄLTIGENDEN WERKES. KLANGBEISPIELE ILLUSTRIEREN AKUSTISCH UND HELFEN BEIM HÖREN UND VERSTEHEN DER KOMPOSITION. DAS VIDEO IST FREI AB-RUFBAR ÜBER DEN QR-CODE.

DER EINTRITT FÜR DAS KONZERT BETRÄGT 15 EURO.

»STIMMEN DES KRIEGES«

Dokumentarisch-performative Lesung von und mit Sarah Maria Sander, basierend auf Gesprächen mit Menschen aus der Ukraine und Russland.

24. März ♦ 18.00 Uhr ♦ Jochen-Klepper-Saal



Sarah Maria Sander

**»Mama, bist du wach? Der Krieg.
Er hat angefangen.«**

Der 24. Februar 2022 markierte einen Einschnitt, der viele Leben in ein Davor und ein Danach unterteilt. So auch das von Sarah Maria Sander, deren eine Hälfte der Familie aus der Ukraine kommt, die andere aus Russland. Ausgehend von ihrer eigenen Sprachlosigkeit über den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, begann sie Tagebucheinträge und Briefe ins Deutsche zu übersetzen und Gespräche mit Menschen zu führen, die sich im Kriegsgebiet befinden, fliehen mussten, oder in Russland geblieben sind. Entstanden ist ein sehr persönlicher Abend, der denjenigen eine Stimme gibt, die sonst nicht gehört werden. Sarah Maria Sander:

*»Das Thema und dieses Projekt ist eines der – wenn nicht **d i e** – wichtigste Arbeit im Theater, die ich bisher gemacht habe. Mir ist nichts wichtiger, als dass dieser Abend gesehen wird, und zwar nicht für mich, sondern für die Menschen, deren Geschichten ich erzählen darf – und muss.«*

Zur Aufführung in Nikolassee

Geht es uns in Nikolassee nicht auch so wie vielen anderen Deutschen: Vor zwei Jahren das blanke Entsetzen über die von Olaf Scholz so benannte »Zeitenwende«, im vorigen Jahr das bange Erstaunen, dass Russland sein Kriegsziel nicht er-

reichen konnte, und jetzt? Mitleid mit den Ukrainer*innen, sei es im Kriegsland oder als Flüchtlinge; Ohnmachtsgefühle, weil wir zur Beendigung des Krieges nicht beitragen können, Furcht und Schrecken, dass sich der Krieg ausweiten könnte?

Hören wir doch, was die direkt Betroffenen in den Kriegsländern sagen, fühlen, erleiden. Sarah Maria Sanders Performance zum russischen Überfallskrieg auf die Ukraine lädt uns ein, jenseits der in Presse, Funk und TV auf uns hereinprasselnden Schreckensbilder innezuhalten und still zu werden.

Anhand von einzelnen Schicksalen und Momentaufnahmen aus dem Krieg bezieht Sarah Maria Sander uns intensiv ein in ihr eigenes Schwanken zwischen Ohnmacht, Angst, Hoffnung und Widerstand, in das alltägliche »Den-Krieg-erleben-müssen« und »Den-Krieg-überleben-wollen« ihrer Freunde und Bekannten in Russland und der Ukraine.

Dramaturgisch durchkomponiert nutzt Sarah Maria Sander die gesamte, mit wenigen Versatzstücken zum häuslich-unbehausten Lebensraum gestaltete Bühne, bezieht eigenen Gesang, den Wechsel ihrer dramatischen Posen, Tele-

fonmitschnitte, Fotos, Videos und anderes mehr abwechslungsreich ein, wodurch ein staccatomäßiges Niederprasseln von erschütternden Schreckensnachrichten vermieden wird.

Sarah Maria Sander hat russische, ukrainische, jüdische und aserbajdschanische Wurzeln. Sie studierte Schauspiel an der Berliner Hochschule für Schauspiel



»Ernst Busch«, setzt sich für politische Gefangene ein, für verfolgte Künstler*innen in Russland und Belarus. Sie arbeitet u.a. mit der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte und mit »Memorial« zusammen. An der Vagantenbühne war sie im Stück »Wandersterne« über ein jüdisch-galizisches Wandertheater zu sehen, außerdem in

der Rolle der Ana in dem Theaterstück »Gelbes Gold« von Fabienne Dür.

Sarah Maria Sanders »Ein-Frau-Performance« sendet eine in seiner Stille umso intensivere Botschaft gegen die kriegsrische Zerstörung der Ukraine aus. Ihr, der Autorin und Akteurin, sowie allen, denen der Krieg gegen die Ukraine den Schlaf raubt, ist eine breite Resonanz auf diesen stillen Schrei nach Frieden zu wünschen.

Christofer Zöckler

THEATER NIKOLASSEE

**Liebes Publikum,
bald ist es soweit: Im Theater
Nikolassee öffnet sich wieder
der Vorhang! In diesem Jahr für
die schwarze Kriminalkomödie
»Meine Leiche, deine Leiche«
von Christine Steinwasser.**

Der Unternehmer Albrecht Greifenbrecht lässt alle Menschen in seiner Umgebung spüren, dass sie ihm egal sind. Er ist ein richtiges Ekel, herrisch, arrogant sowie despotisch. Seinen Teilhaber hat er gerade aus der Firma gemobbt, den Sohn enterbt und seinen Buchhalter entlassen. Auch seiner chronisch abgebrannten Schwester dreht er den Geldhahn zu. Sie alle möchten ihn umbringen, und jeder einzelne findet eine Möglichkeit, den Plan in die Tat umzusetzen. Nur zwei sind wirklich unschuldig, und ausgerechnet auf die fällt der Verdacht. Feinde hat Greifenbrecht also genug.

Deshalb kommt es, wie es kommen muss: Einer nach dem anderen verübt einen Giftanschlag auf das Leben des gehass-ten Despoten. Der Hausmeister findet die Leiche mehrmals, weil einer der »Mörder« sie immer wieder woanders versteckt. Der Inspektor findet es allerdings überhaupt nicht komisch, wenn man ihn ständig zu einer verschwundenen Leiche ruft. So werden seine Nerven und ebenso die Lachmuskeln des Publikums bis auf das Äußerste strapaziert. Also freuen Sie sich auf einen vergnüglichen Theaterabend im Jochen-Klepper-Saal, unserem »Theater Nikolassee!«

TERMINE:

Samstag ♦ 2. März ♦ 18.00 Uhr
Sonntag ♦ 3. März ♦ 16.00 Uhr
Freitag ♦ 8. März ♦ 18.00 Uhr
Samstag ♦ 9. März ♦ 18.00 Uhr
Freitag ♦ 15. März ♦ 19.00 Uhr
Samstag ♦ 16. März ♦ 18.00 Uhr

Für seine nächste Produktion sucht das
THEATER NIKOLASSEE
 eine junge Dame zwischen 18 und 30 Jahren,
 die Lust am Theaterspielen hat und für die Saison 2024/25
 zur Verfügung stehen kann.

Interessentinnen melden sich bitte in der Küsterei
 der Gemeinde Nikolassee bei Lutz Jacob:
 Telefon 030 801 976 30 • Fax 030 801 976 31
kuesterei@gemeinde-nikolassee.de

EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES FÖRDERVEREINS

Zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung laden wir Sie ganz herzlich ein.

**Sie findet statt am 18. März
in Gemeindehaus.**

Dieses Mal ist es von außerordentlichen Wichtigkeit, dass wir eine sehr hohe Mitgliederbeteiligung verzeichnen können. **Der hauptsächliche Grund hierfür sind notwendige Änderungen in unserer Satzung.** Darüber werden wir Sie im Einzelnen rechtzeitig in einem Mitgliederbrief informieren und die erforderlichen Erläuterungen darlegen.

Des Weiteren möchten wir Sie in der Mitgliederversammlung über alle unsere Aktivitäten des vergangenen Jahres

informieren. Gleichfalls geben wir Ihnen unsere Vorhaben für 2024 bekannt. Ihre Ansichten dazu und etwaige Änderungswünsche interessieren uns sehr.

Tagesordnung

1. Begrüßung der Mitglieder*innen
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Bericht des Vorstands über das Jahr 2023
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aktivitäten im Jahr 2024
7. Satzungsfragen, wenn möglich mit Beschlussfassung
8. Verschiedenes

EINE NEUE INITIATIVE DES FÖRDERVEREINS: »SINGEN MACHT SPASS UND IST GESUND! «

**Unter diesem Motto wenden wir uns
an alle Nikolasseer:**

Marianne Lauenroth hatte die Idee, gemeinsam mit dem Leiter des Chores des Werner-von-Siemens-Gymnasiums ein Chorprojekt auf die Beine zu stellen.

Wer möchte mitmachen?

Alle Sangesfreudigen und Musikinteressierten sind aufgerufen, sich an diesem Projekt zu beteiligen! Selbstverständlich können auch unerfahrene Sängerinnen und Sänger mitmachen, gern auch Jugendliche und Kinder gemeinsam mit ihren Eltern. Als Termin haben wir den

Juni 2024 ins Auge gefasst. Als festlicher Höhepunkt und Abschluss ist ein Konzert im Jochen-Klepper-Saal vorgesehen.

Wer an dem Projekt interessiert ist, meldet sich bitte per Mail bei Frau Lauenroth:

marianne.lauenroth@t-online.de

Verein der Förderer
der Evangelischen
Kirchengemeinde
Nikolassee e.V.



AMTSHANDLUNGEN IN UNSERER GEMEINDE

*Wir teilen Freud und Leid,
denken aneinander und nehmen Anteil.*

UNTER KIRCHLICHEM GELEIT WURDEN BESTATTET

Ulrike Lück geb. Laiß
 Joachim Sniadecki
 Prof. Dr. med. Hartmut Rühl
 Manfred Zenker
 Wulf Möhle
 Eike Spilker
 Dr. Ernst-Gerhard Güse
 Else Buß geb. Martens
 Marianne Schmidt geb. Butz
 Horst Kusber
 Uwe Jürgens
 Ekkehard Lentz
 Manfred Grabow
 Christa Grabow geb. Nagels
 Katharina Giffhorn geb. Blei
 Hans-Günther Schmidt
 Wolfgang Holz
 Eleonore Heß geb. Rockland

Herr, nun lässt du deine Diener in Frieden fahren.

LUKAS 2, 29

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindegkirchenrat der evangelischen Kirchengemeinde Nikolassee

Redaktion und Erstellung: Ilsa Bruhns, Ulrike Ledenik, Cornelia Wernowsky;
 Redaktion@Gemeinde-Nikolassee.de

Anzeigenverwaltung: Gemeindeblatt@Gemeinde-Nikolassee.de

Druck und Herstellung: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen; **Auflage** 4.600 Stück

Redaktionsschluss für Einreichungen: 15. des Monats

Verteilung durch Ehrenamtliche oder per Zusendung gegen 20 Euro jährlich

Weitere Einzelheiten auf unserer Webseite: <https://www.gemeinde-nikolassee.de/>

UNSER KONFIRMATIONSJAHRGANG 2023/24

Liebe Gemeinde, seit September 2023 bin ich mit 21 Konfirmand*innen und fünf aktiven Teamer*innen in Nikolassee unterwegs. Es ist eine vielseitige Glaubensentdeckungsreise für die 13- und 14-Jährigen, auf welcher ich sie bis zu ihrer Konfirmation im Sommer (am 22. Juni, 13. Juli und 21. September) begleite. Wir treffen uns jeden zweiten Dienstag von 17.00 bis 18.30 Uhr im Großen Saal des Gemeindehauses, um Grundkenntnisse des christlichen Glaubens in Erfahrung

ventsandacht gefeiert. Im März befassen wir uns unter anderem mit dem Thema »Soziale Ungerechtigkeit – Armut und Reichtum in Berlin«. Im Rahmen dessen nehmen wir an einer Stadtführung teil, die eine ehemals obdachlose Person leiten wird. Ich bin gespannt auf diese Begegnung, die Gedanken und die Reflektionen der Konfirmand*innen.

Unsere Konfifahrt führte uns nach Wittenberg. Wir waren auf Luthers Spuren unterwegs, wobei die Jugendlichen eini-



zu bringen. Themen wie beispielsweise das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis, Tod und Ewigkeit, die Trinität, die Kirche oder die Bibel werden hier besprochen und diskutiert.

Des Weiteren biete ich den Konfirmand*innen neue Formate an, um ihnen mehr über das Christentum, den persönlichen Glauben und unsere Gesellschaft zu lehren. Gemeinsam haben wir einen Jugendgottesdienst am Buß- und Betttag für Jugendliche in der Seenregion gestaltet und im Seniorenheim König eine Ad-

ges über die Reformationszeit erfuhren. Die Fahrt fand in Kooperation mit der Kirchengemeinde Wannsee statt.

In den kommenden Monaten werden die Nikolasseeer Konfirmand*innen aktiv an der Gottesdienstgestaltung mitwirken. Die Anleitung übernimmt Pfarrer Karsten Wolkenhauer.

Es ist mir eine große Freude, die 21 Nikolasseeer Konfis ein Jahr lang auf ihrem Weg zur Konfirmation begleiten zu dürfen.

Ihre Katja Miti

Der "Monatsausklang" ist ein Angebot für Erwachsene in der Seenregion, neue Formen von Kirche kennenzulernen. Hier gibt es Zeit, um die aktuelle Lebensphase zu reflektieren. Neue Perspektiven auf unseren Alltag und auf unsere Welt können hier durch Begegnung und Inspiration entstehen.

Monatsausklang

2024

25. Februar

Kaffee und Kuchen

14:00 - 16:00

Kreative Impulse und Monatsrückblick

Gemeindehaus Wannsee,
Schuchardtweg 5

28. April

Abendgottesdienst

18:00 - 19:00

Kirche mal anders

Ev. Kirche Nikolassee,
Kirchweg 6



ev.kirche - seenregion



Katja Miti Tel: +49 176 2806 4960

E-Mail: katja.miti@teltow-zehlendorf.de

TAIZÉ-FAHRT

1. April – 7. April 2024

Wo: Taizé, Frankreich

Alter: ab 16 Jahre

Kosten: ca. 200 – 250 €

Kontakt: Katja Miti

katja.miti@teltow-zehlendorf.de

0176 28 06 49 60

Anmeldeschluss: 15. Februar

Verbindliche E-Mail

JETZT ANMELDEN!





EVANGELISCHE KIRCHE
Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf

Taizé-Fahrt ★★★★★

Taizé ist eine internationale ökumenische Ordensgemeinschaft in Frankreich, nördlich von Cluny. Wir werden eine Woche lang eintauchen in das Leben der Schwestern und Brüder in Taizé. Gebet, Gesang, Stille und gemeinsame Mahlzeiten sind hier zentral für den Alltag. Menschen pilgern weltweit nach Taizé auf der Suche nach Sinn, Liebe, Ruhe, Frieden und Hoffnung. Du bist eingeladen mitzufahren auf diese Glaubensentdeckungsreise.

Infos

- ✓ Wann: 01.- 07. April 2024
- ✓ Alter: ab 16 Jahre
- ✓ Kosten: ca. 200-250 €
- ✓ 50 freie Plätze im Reisebus von Berlin nach Taizé
- ✓ Gemeindefahrt der Seenregion



Unterkunft

- ✓ Zelt oder Bungalow

Kontakt

Katja Miti

katja.miti@teltow-zehlendorf.de

+49 176 2806 4960

Anmeldeschluss-Jugend:

15. Februar



WELTLITERATUR FÜR KINDER

**„My Fair Lady“
am 17.2. um 14.30 Uhr**

**von Alan Jay Lerner, nacherzählt von Barbara Kindermann
und illustriert von Silke Leffler**

– Für Kinder ab 8 Jahren, Dauer der Lesung etwa 45 Minuten –

Buchhandlung Lesezeichen

Hohenzollernplatz 7 · 14129 Berlin · Tel.: 803 66 61

Bilderbuch-Kino



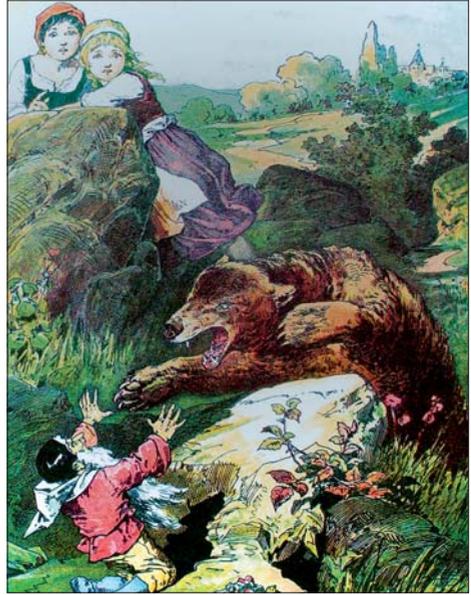
**„Ben und der böse Ritter Berthold“
am 17.2. um 16.00 Uhr**

von Ute Krause

– Für Kinder ab 4 Jahren, Dauer der Lesung etwa 20 Minuten –

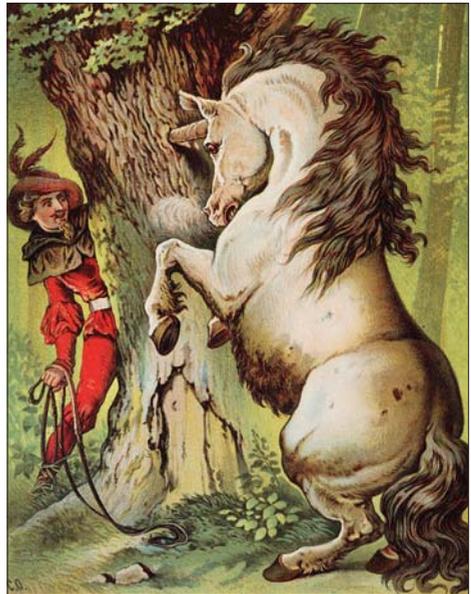
**Wir freuen uns, wenn Ihr in der Buchhandlung mit
dabei seid. Eure Beate Mielke und Ilona Lang.**

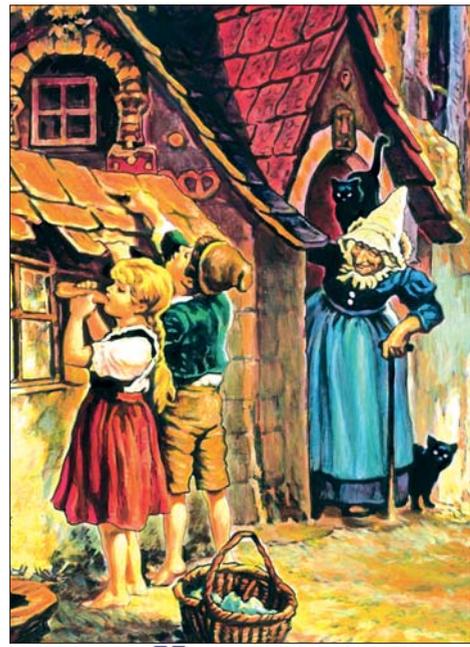
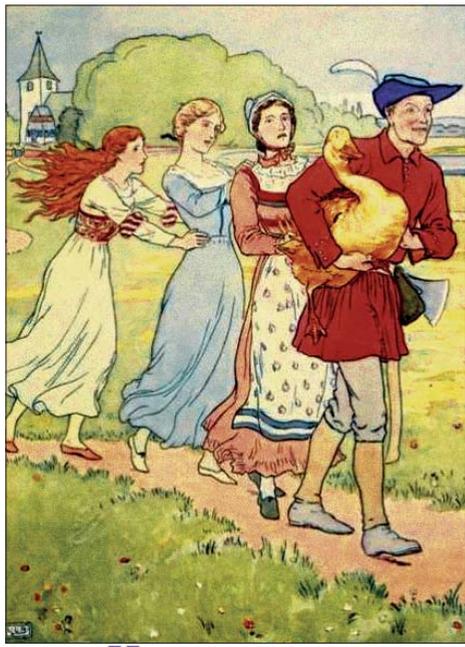
mehr Infos unter www.buch-lesezeichen.de



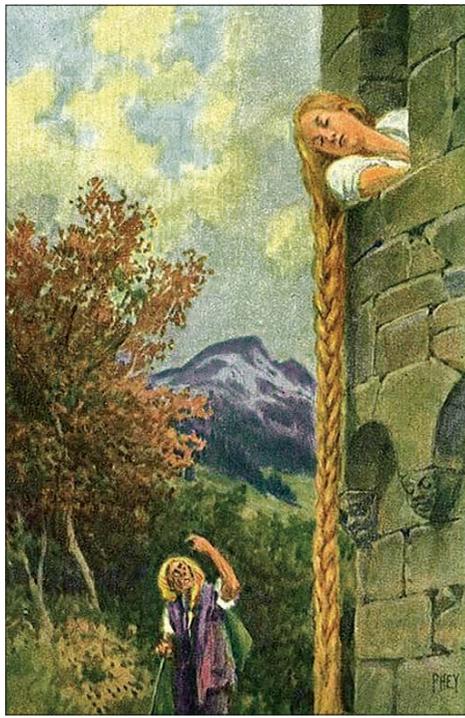
MÄRCHENRÄTSEL

Liebe Kinder,
auf dieser und der nächsten Seite seht ihr Bilder zu
Märchen der Brüder Grimm. Erratet ihr, welches Bild
zu welchem Märchen gehört?





MÄRCHENRÄTSEL



Quelle der Bilder: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=183829> (gemeinfrei)

Wohnung in Nikolassee gesucht

Ehepaar (in Nikolassee aufgewachsen) mit
Sohn (9 Jahre, geht in Nikolassee zur Schule)
sucht Mietwohnung (3 bis 3¹/₂ Zimmer)
bis spätestens März 2025.

Kontakt 0157 367 303 27

Reinigungskraft

für Verlagsräume
in Nikolassee
gesucht

1x wöchentlich 3 Stunden

Kontakt 0172 355 12 89

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE UND GEMEINDEGRUPPEN

Tag	Uhrzeit	Angebot	Turnus	Ansprechpartner*in
MONTAG	10:00 bis 12:00	Seniorentanzgruppe im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Gertraud Matthaei 030 - 302 61 87
	16:30 bis 17:15	Kinderchor »Jubilate« im Kleinen Saal	wöchentlich	Anka Sommer 030 - 803 69 96
	17:30	Besuchdienst »Gemeindenetz« im Jochen-Klepper-Saal	letzter Montag im Monat	Caroll von Negenborn 030 - 803 90 35
	19:00 bis 21:00	Kammerorchester Zehlendorf im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Herr von Lehmann
	19:00	Literaturkreis im Kleinen Saal	3. Montag alle zwei Monate	Ursula Escherig 030 - 80 58 44 84
DIENSTAG	12:00 bis 14:00	Kleiner Frauenchor Zehlendorf im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Reinhild Menzel 030 - 802 79 34
	15:00 und 16:00	Französischkurs im Balkonzimmer	wöchentlich	Michèle Furchtbar
	15:30 bis 18:30	Bücherstube – Antiquariat im Obergeschoss	wöchentlich (dienstags & donnerstags)	Ingrid Steudel 030 - 774 95 67
	17:00	Singkreis im Gemeindehaus	1. & 3. Dienstag im Monat	Gertraud Matthaei 030 - 302 61 87
	18:00	Jugendarbeit im Jugendraum des Gemeindehauses (1. Etage)	wöchentlich	Alexander Giessler 0160 - 40 22 919
	19:00	Theatergruppe im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Gabi Heckenkamp 030 - 803 50 00
MITTWOCH	9:00 (1h)	Gymnastik im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Janina Isensee, Ilsa Bruhns ilsa@bruhns.berlin
	10:15 (1h)			
	10:00 bis 12:00	Computerkurs im Kleinen Saal (Nur für angemeldete Teilnehmer!)	14-täglich	Tiana-R. Weickert 030 - 80 19 76 30 (Küsterei)
	10:45 bis 12:45	Senioren-Kreativ-Werkstatt im Balkonzimmer (1. Etage)	2. & 4. Mittwoch im Monat	Hannelore Zeller 030 - 80 58 98 51
	15:00 bis 16:30	Brett- oder Kartenspiele im Balkonzimmer (1. Etage)	2. & 4. Mittwoch im Monat	Irene Praël 0171 - 317 47 50
	15:30 bis 17:00	»Tanz bewegt« im Kleinen Saal	14-täglich	Jacqueline Koch 0173 - 617 23 26
	19:00	Anonyme Alkoholiker im Jugendraum in der 1. Etage	wöchentlich	
	19:15 bis 21:15	Kantorei Nikolassee im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Karola Hausburg 0173 - 603 78 20

Tag	Uhrzeit	Angebot	Turnus	Ansprechpartner*in
DONNERSTAG	15:00 bis 16:30	Vortrag am Donnerstag »Café Taubenschlag« (Kleiner Saal)	wöchentlich	Café-Team (Küsterei) 030 - 80 19 76 30
	15:00 bis 18:00	»Hast Du Töne!?!« Gitarre für Kinder in den Jugendräumen der 1. Etage	wöchentlich (nicht in den Schulferien)	Petra Polthier & Ulrich Hansmeier 0170 - 900 39 17
	15:30 bis 18:30	Bücherstube – Antiquariat im Obergeschoss	wöchentlich dienstags & donnerstags	Ingrid Steudel 030 - 774 95 67
	18:00 bis 19:00	LINE-DANCE mit Henriette Beckmann im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	henriette.linedance@ gmail.com
	19:00	BIBLISCH-THEOLOGISCHER GESPRÄCHSKREIS im Kleinen Saal	letzter Donnerstag im Monat	Dr. Ulrich Luig 0157 - 74 58 38 78
FREITAG	19:00	JAZZ AM 1. FREITAG im Jochen-Klepper-Saal	1. Freitag im Monat	Dr. Christine Mehlhorn 030 - 804 041 65
	19:00	FILMABEND im Jochen-Klepper-Saal	3. Freitag im Monat	Ilsa Bruhns 0176 - 49 14 67 63

BESUCHERKREIS IM KRANKENHAUS HUBERTUS

**Interessenten melden sich bitte
im Seelsorgerbüro bei Pfarrer Wolfgang Weiß:
030 - 81 00 82 75 (Anrufbeantworter)**

Ihre Spenden und Zahlungen

Für Ihre Spenden sind wir, die evangelische Kirchengemeinde Nikolassee, Ihnen sehr dankbar. Bitte verwenden Sie folgende Bankverbindung:

Zahlungsempfänger:
Evangelischer Kirchenkreisverband Berlin-Südwest,
Hindenburgdamm 101b, 12203 Berlin
Geldinstitut: Evangelische Bank eG
IBAN: DE 15 5206 0410 3303 9663 99

Bitte beachten Sie, bei jedem Spendenauftrag den Verwendungszweck sowie die zutreffende Haushaltsstelle (HHst) anzugeben:

- ◆ Erhalt Kirchengebäude HHst 0110.51.2200
- ◆ Jugendarbeit HHst 1120.01.2100
- ◆ Kirchenmusik HHst 0210.01.2100

oder wofür Sie sonst spenden oder eine Zahlung leisten möchten.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

Berlin-Nikolassee

Gemeindehaus und Postanschrift: Kirchweg 6 · 14129 Berlin

Kirche: Kirchweg 21 · 14129 Berlin

Kirchhof mit Kapelle: Kirchweg 21 (gegenüber der Kirche) · 14129 Berlin

Kindertagesstätte (Kita): Pfeddersheimer Weg 69 · 14129 Berlin

Internet: www.Gemeinde-Nikolassee.de

Pfarrer **Karsten Wolkenhauer** · 0171 448 99 77 · karsten.wolkenhauer@gemeinsam.ekbo.de

Gemeindegkirchenrat **Vorsitzende: Dr. Christine Mehlhorn** · 030 804 041 65 · c.mehlhorn@arcor.de

Gemeindebeirat **Vorsitzende: Ilsa Bruhns** · 0176 491467 63 · ilsa@bruhns.berlin

Gemeindebüro & Küsterei **Lutz Jacob** · 030 801 976 30 · Fax 030 801 976 31
kuesterei@gemeinde-nikolassee.de
Sprechzeiten: Montag 15–18 Uhr · Mittwoch 12–16 Uhr · Freitag 8–10.30 Uhr

Bankverbindung Gemeinde Evangelische Bank eG · IBAN DE15 5206 0410 3303 9663 99
Verwendungszweck bitte nicht vergessen!

Kirchhofverwaltung **Bärbel Jungbär** · 030 801 976 34 · Fax 030 801 976 47
kirchhofsverwaltung@gemeinde-nikolassee.de
Sprechzeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag 10–13 Uhr

Bankverbindung Kirchhof Evangelische Bank eG · IBAN DE14 5206 0410 4403 9663 99

Verein der Förderer der Ev. Kirchengemeinde Nikolassee e.V. **Vorsitzender: Dr. Norbert Bense**
0178 804 04 22 · foerderverein@gemeinde-nikolassee.de
Geschäftsstelle: Kirchweg 6 · 14129 Berlin

Bankverbindung Förderverein Postbank AG · IBAN DE60 1001 0010 0452 4031 07

Kirchenmusik **Karola Hausburg** · 0173 603 78 20 · kirchenmusik@gemeinde-nikolassee.de

Präventionsbeauftragte **Dr. Christine Mehlhorn** · 030 804 041 65 · c.mehlhorn@arcor.de

Kindertagesstätte **Kathrin Enderlein** · 030 801 976 40 · kita@gemeinde-nikolassee.de

Hausmeister **René Toschka** · 0162 546 01 26 · hausmeister@gemeinde-nikolassee.de

Arbeit mit Kindern **Petra Polthier** · 0170 900 39 17 · petra.polthier@t-online.de

Arbeit mit Jugendlichen **Katja Miti** · 0176 280 649 60 · katja.miti@teltow-zehlendorf.de

Ehrenamtsbeauftragter **Oliver Lehmann** · ehrenamt@gemeinde-nikolassee.de

Projektkoordinatorin GiG **Nicole Herlitz** · 0172 203 34 39 · nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de
»Getragen in Gemeinschaft« Büro: Matterhornstraße 37–39 · 14129 Berlin · Sprechzeiten in Absprache

Redaktion Gemeindebrief **Ilsa Bruhns · Cornelia Wernowsky** · redaktion@gemeinde-nikolassee.de

Anzeigenverwaltung gemeindeblatt@gemeinde-nikolassee.de